



Dring. Luffwiderstand mit Anschlag

66. Jahresbericht 1935
der
Sektion Allgäu-Immenstadt
im Deutschen und Oesterreichischen
Alpenverein

Jahresversammlung

der

Sektion Allgäu-Immenstadt

im Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein

am 1. Dezember 1935

im Hofgartenrestaurant zu Immenstadt

Tagesordnung:

1. Jahresbericht 1935
2. Tätigkeitsbericht
3. Hüttenberichte
4. Kassenbericht
5. Mitgliedsbeitrag und Voranschlag für 1936
6. Prinz Luitpold-Haus
7. Allgemeine Aussprache

Jahresbericht 1935

von Sektionsführer E. Herburger-Sonthofen.

Verehrte Sektionsmitglieder!

Ich eröffne die 66. Jahresversammlung, das ist zugleich die 61. Jahresversammlung als selbständige Sektion Allgäu-Immenstadt im Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein. Ich begrüße Sie alle auf das herzlichste und entbiete Ihnen zum Willkommgruß ein Bergheil! Anlässlich der heutigen Jahresversammlung obliegt mir in erster Linie die Pflicht, eines Mannes zu gedenken, der vor 61 Jahren erstmals die Führung der Sektion Allgäu-Immenstadt übernahm, dem unsere Sektion sehr viel zu verdanken hat. Es ist dies der Mann, der heuer vor 60 Jahren das erste Unterkunftshaus in unseren schönen Allgäuer Bergen gründete, Herr Anton Waltenberger, dem zu Ehren auch das Waltenberger-Haus seinen Namen erhalten hat. Wir haben bereits im Sommer anlässlich der 60-Jahr-Feier im Waltenberger-Haus die großen Verdienste des Herrn Waltenberger gewürdigt und wir wollen auch heute in unserer Jahresversammlung in Dankbarkeit dieses verdienstvollen Mannes gedenken. — Mein Bedenken gilt aber auch den Mitgliedern, die heuer von uns Abschied nehmen mußten, von unseren ewig schönen Bergen in das stille Grab. Ich bitte Sie verehrte Sektionsmitglieder sich zum Trauergedenken von den Sitzen zu erheben. — Im verfloffenen Jahre hat die Sektion folgende Mitglieder durch den Tod verloren:

Dr. Franz Xaver Frank, Sonthofen, Mitglied seit 1906

Pfarrer Josef Eberl, Scheidegg, Mitglied seit 1895

Herbert Zöttler, Brauereibesitzer in Rettenberg, Mitglied seit 1919

Willibald Urban, Präsident in München, Mitglied seit 1906

Otto Kobe, Kaufmann in Immenstadt, Mitglied seit 1912

Heinrich Groß, Direktor in Wiesental, Mitglied seit 1912

Anton Walbel, Kaufmann in Hindelang, Mitglied seit 1886.

Ihnen sei Dank gesagt für die Anhänglichkeit an unsere Sektion, für ihre Treue, die sie uns bis zum Tod gehalten haben. Mein besonderer Dank gilt Herrn Kobe, der viele Jahre als Schatzmeister der Sektion tätig war.

Allen Anwesenden danke ich, daß sie sich zum Zeichen der Trauer von ihren Sitzen erhoben haben.

Wenn ich Ihnen nun einen allgemeinen Überblick gebe über das Tun und Geschehen im verflossenen Jahr, so kann ich Ihnen zunächst die erfreuliche Mitteilung machen, daß die Finanzlage in unserer Sektion als äußerst günstig zu bezeichnen ist. Die Grenzsperrung hat sich hier besonders zu unseren Gunsten ausgewirkt und die grundlegende Änderung der Pachtverhältnisse und der Pachtverträge haben uns aus dem Hüttenbesitz Einnahmen geschaffen, wie sie günstiger für die Sektion, aber auch besser tragbar und gerechter für unsere Hüttenpächter nicht sein könnten. Ohne diese Änderung und Präzisierung der Pachtverhältnisse wäre es trotz der Grenzsperrung nicht möglich gewesen, daß wir voriges Jahr und heuer jeweils rund 21 000.— *R.M.* Hüttenpacht eingenommen haben. Ich verrate Ihnen kein Geheimnis, wenn ich Ihnen sage, daß bei mir bereits verschiedene Sektionen um unseren Rechnungs=Schlüssel angefragt haben, der heute sehr einfach ist, wenn man ihn errechnet hat und der scheinbar verschiedenen anderen Sektionen zusagt. Freilich lag diesen Einnahmen auch sehr viel Arbeit für die Sektionsführung und vor allem der Hüttenwirte zu Grunde, aber unsere Hüttenwirte waren dem Riesenerwerb des Sommers vollauf gewachsen und die vielen Belobigungen, die den Hüttenwirten und der Sektionsführung im Laufe des Geschäftsjahres übermittelt wurden, beweisen, daß unsere Hütten unter richtiger Leitung stehen. Es sind nicht nur Wirte im üblichen Sinne als freundliche Gastgeber, sondern es sind auch Männer der Berge, die unser Sektionsgebiet mitpflegen, die den fremden Bergsteiger für unsere Berge zu begeistern verstehen und nicht zuletzt auch in Not und Gefahr jedermann Hilfe und Pflege angedeihen lassen. Es ist heuer wiederholt vorgekommen, daß Rettungsdienste und Bergungen durch unsere Hüttenwirte gemacht werden mußten, teilweise unter sehr schwierigen Umständen, sogar nicht selten unter eigener Lebensgefahr. Für diese Kameradschaftsdienste und für die Erfüllung all' der Pflichten gebe ich unseren Hüttenwirten meine vollste Anerkennung und spreche ihnen zugleich den Dank aus namens der Sektion. Weiterhin gilt die gleiche Anerkennung und der gleiche Dank den alpinen Rettungsstellen, den tapferen Männern vom grünen Kreuz. — In diesem Zusammenhang gedenke ich einem Arbeitsjubiläum, dessen Jubiläumsfeier wir heuer begehen konnten. Wer kennt nicht die markante Gestalt des Trägers vom Prinz Luitpold-Haus, Thimotheus Haas von Hinterstein. Jeder Hochvogeltourist kennt ihn unter dem Namen Mottes. 20 Jahre trägt Mottes Verpflegung für unsere Bergsteiger aufs Prinz Luitpold-Haus. Die Sektion hat seine Dienste geehrt und hat ihm als Anerkennung ein Geschenk überreicht.

Das größte Erleben und die schönste Feier in unserer Sektion wird heuer das 60-jährige Jubiläum des Waltenberger-Hauses gewesen sein. Wohl jeder, der dieser Feier am 8. September beiwohnte, wird sie immer in Erinnerung behalten. Den Auftakt zu der Festlichkeit bildete die Beleuchtung der Trettach-Nordwand durch Magnesium-Feuer am Vor-

abend. Zur Vorfeier am Abend hatte sich das ganze Waltenberger-Haus voll Bergsteiger eingefunden und es war eine alpine Feststimmung voll Freude und Frohsinn. — Und als der Morgen des Festtages anbrach, da war es ein herrlicher Herbsttag mit lachendem Sonnenschein. Vom Tale herauf strömten Bergsteiger um das Fest des 60-jährigen Jubiläums mit zu erleben und die Feierstunden zu genießen um 12 Uhr mittags am Waltenberger-Haus. Das Waltenberger-Haus war geschmückt mit festlichen Guirlanden von Berglatschen und Fahnen wehten in den blauen Herbsthimmel. Ich habe zum Eingang meiner damaligen Festansprache erwähnt, daß es heute zum Festtag gilt, inmitten des schönsten Gebietes unserer Allgäuer Bergwelt, die Erinnerung wach zu rufen an einen Bergfreund, der mit dieser herrlichen Bergwelt schon vor 60 Jahren erwachsen war und dem zu Ehren dieses Haus seinen Namen erhalten hat, Herr Anton Waltenberger. Wir haben dieses verdienstvollen Mannes gebührend gedacht und zum Zeichen der Wertschätzung wurde auf die jetzige Familie Waltenberger ein kräftiges 3-faches Hoch ausgebracht. — Das Waltenberger-Haus war das erste Schutzhaus in unseren Allgäuer Bergen und es war auch immer in den Dienst der Bergsteiger gestellt. Nach einem Zeiterückblick in die Geschichte des Waltenberger-Hauses verband ich meine Wünsche für die Zukunft des Hauses. Möge es weiterhin als treuer Beschützer dienen für alle Bergsteiger, die hier auf diesen Alpenpfaden wandern, möge es weiterhin jeden Touristen vor Bergnot bewahren und möge das Haus selbst verschont bleiben für alle Zeiten von den harten Naturgewalten der Berge, von Lawinen und Fels, von Wasser und Blitz und von allen anderen Unbilden der Witterung, wie sie in den Bergen im verstärkten Maße in Erscheinung treten. Mit einem Gedenken an unseren großen Führer Adolf Hitler, der unsere schöne Bergheimat befreit hat vom Marxismus, von einem Begriff, der zu unserer schönen Bergnatur nie paßte und den das Bergvolk auch nie kannte, schloß ich meine Festaufführungen. Nach dem Deutschlandlied folgten verschiedene Alpenlieder und Jodler. Es war eine eindrucksvolle Feier und alles half mit durch Freude und Frohsinn das Fest zu verschönern. Der Hüttenwirt und seine Frau hatten es an einem guten Festschmaus nicht fehlen lassen und auch der Hüttenreferent Herr Magnus Schraudolph tat das Seinige zur Vorbereitung und zur Durchführung dieses schönen Festes. Allen, die beitrugen zum Gelingen dieser festlichen Veranstaltung sei herzlicher Dank gesagt, dabei nicht zuletzt Herrn Glöckle, der sehr wertvolle Artikel schrieb zur Geschichte des Waltenberger-Hauses und von der 60-jährigen Jubelfeier.

Weiterhin verdient erwähnt zu werden, daß es gelungen ist, Herrn Peter Müllritter, Mitglied der deutschen Himalaja-Expedition von 1934 als Vortragsredner für unsere Sektion zu gewinnen. Vor überfülltem Saal in Sonthofen hielt Herr Müllritter seinen ganz hervorragenden Vortrag „Der Kampf um den Nanga Parbat“ und seine persönlich auf-

genommenen Lichtbilder waren nicht minder fesselnd wie seine Worte. So war es denn kein Wunder, daß Herr Müllritter seinen Vortrag wenige Wochen später nochmals wiederholen mußte in Immenstadt. Die Ortsgruppen haben während des Jahres verschiedene interessante Vorträge aus ihren Reihen noch außerdem veranstaltet.

Wir haben aber noch einen sehr aktuellen Vortrag in Aussicht von einem Mitglied der Kaukasus-Expedition von 1935, den wir aber aus zeitlichen Gründen bis jetzt verschieben mußten. Wir hoffen aber, daß es uns in absehbarer Zeit möglich ist, den Vortrag in unserer Sektion durchführen zu können. — Weiterhin wurde für das alpine Bildungswesen auch durch unsere Bibliothek gesorgt. Herr Bibliothekar Kulle hat unsere Sektionsbücherei sehr gut verwaltet und wir haben den Wunsch, daß unsere Mitglieder für die langen Winterabende von den Büchern reichlich Gebrauch machen. Es sind auch heuer wieder eine ganze Anzahl neuartiger Bücher beschafft worden, die alle unseren Mitgliedern zur Verfügung stehen.

Vieles hat vor allem die Sektion heuer geleistet in aktiver bergsteigerischer Tätigkeit. Wir haben nicht nur das alpine Bildungswesen und die bergsteigerische Geselligkeit gefördert, sondern wir haben speziell ganz bedeutende Summen für den aktiven Alpinismus und für die Touristik verwendet. Wenn Sie zunächst nur daran denken, was die Sektion für ein weit ausgedehntes Wegnetz unterhält, wenn Sie gesehen haben, was uns der vergangene Winter für Verheerungen anrichtete, die alle im Frühjahr behoben werden mußten, wenn Sie wahrgenommen haben, wie unsere Hütten-Einrichtungen heuer wieder verbessert wurden, so können Sie sich einen ungefähren Begriff machen, was an Arbeit und Kosten geleistet werden mußte. Herr Wechs hat uns auf den Wiedemer-Kopf durch die Westwand einen gesicherten Steig angelegt und wir danken ihm für die Arbeit, die er in unserem Interesse geleistet hat.

Mein Dank gilt fernerhin Herrn Finanzrat Grähl von Immenstadt, der das Immenstädter und Gunzesrieder Gebiet sehr gut betreut und es sich stets angelegen sein läßt, daß die alpinen Weganlagen gepflegt werden. Vielleicht mag diese rührige Tätigkeit im Alpenverein von Herrn Finanzrat Grähl mit dazu beitragen, daß er so sehr mit der Natur und insbesondere mit unseren Allgäuer Bergen verwachsen ist. Ein Stubenhocker brächte es nie fertig, so herrliche und lebendige Poesie zu entfalten, wie sie Herr Grähl in seinen reizenden Gedichten vom Allgäu niederschreibt. Wir möchten allen Freunden unserer Allgäuer Berge empfehlen, die Gedichte unseres Allgäus von Ludwig Grähl zu lesen.

Die von der Sektion ausgeschriebenen und von den Mitgliedern ehrenamtlich durchgeführten Bergsteigerkurse und Führungstouren hatten einen schönen Zuwachs an jungen Mitgliedern zur Folge. Die Kurse

finden hauptsächlich in der Hindelanger Gegend und im Gebiet des Prinz Luitpold-Hauses statt.

Der regen bergsteigerischen Tätigkeit entsprechend haben wir auch das Rettungswesen weiterhin verbessert. Wir haben in Sonthofen die alpine Rettungsstelle aufs Neue wieder gegründet.

Schließlich dürfte es noch von Interesse sein, daß unsere Sektion bei der Jahreshauptversammlung am 1. September in Bregenz vertreten war. Den Gang der Hauptversammlung und die vorzüglichen Ausführungen des Vereinsvorsitzenden Herrn Universitätsprofessor von Klebelsberg haben Sie ja alle aus den Mitteilungen des D. O. A. D. gelesen. Die Sektion hatte zur Jahreshauptversammlung volles Stimmrecht, d. h. mit anderen Worten, unsere Sektion hat beim Hauptauschuß keine Schulden. Nur solche Sektionen haben bekanntlich Stimmrecht, die ihre Verpflichtungen gegenüber dem Hauptauschuß vollständig erfüllen.

Aus dem nun folgenden Tätigkeitsbericht und aus dem Kassenbericht werden Sie selbst ersehen, daß unsere Sektion überhaupt sehr günstig gewirtschaftet hat. Die Schulden bei der Stadtparkasse in Immenstadt sind vollständig abgedeckt. Ich greife unserem Schatzmeister in seinen Ausführungen deshalb vor, damit ich die Herren entlasten kann von der Bürgschaft, die sie f. Zt. übernommen haben gegenüber der Stadtparkasse Immenstadt. Die betreffenden Sektionsmitglieder wollen also zur Kenntnis nehmen, daß die Bürgschaft endgültig aufgehoben ist. Ich danke diesen Mitgliedern im Namen der Sektion für die geleistete Bürgschaft. Nicht minder angenehm überrascht werden auch alle anderen Mitglieder gewesen sein, als unser Schatzmeister vor wenigen Wochen sämtliche Mitglieder darlehen mit Zins zurückzahlte, insgesamt rund 13 500.— R.M. Auch diesen Mitgliedern danke ich bestens für das große Entgegenkommen, das sie der Sektion geleistet haben.

Ich habe Ihnen nun in kurzen Umrissen einen Bericht gegeben vom vergangenen Vereinsjahr, einen Bericht über das Geschehen innerhalb unserer Sektion. Einen speziellen Tätigkeitsbericht wird Ihnen unser Schriftführer Herr Haslach geben.

Es wäre aber mein Jahresbericht nicht vollständig, wenn wir unseren Jubilaren nicht gedenken, die 25 lange Jahre die Treue dem D. O. A. D., die Treue unserer Sektion gehalten haben. Ich freue mich, daß ich die Ehre habe, 9 ehrenwerten Sektionsmitgliedern heute das 25er Jubiläums-Edelweiß überreichen zu dürfen und zwar:

Herrn Otto Eberhart, Hindelang
Herrn Albrecht Flunger, Leonberg/Württemberg
Herrn Karl Götzfried, Sonthofen
Herrn Ludwig Hilgard, Brannenburg-Biber
Herrn Dr. Emil Pflaum, Immenstadt

Herrn Hermann Schallwig, Berlin/Steglitz
Herrn E. M. Urban-Schent, Biel/Schweiz
Herrn Fritz Vogt, Immenstadt
Herrn Dr. Gustav Weyse, Bayreuth.

Ich überreiche Ihnen mit Freude diese Auszeichnung und mit dem aufrichtigen Wunsch, daß Sie dieses schöne Edelweiß noch recht viele Jahre gesund tragen mögen, daß es Sie noch auf vielen Touren in unseren schönen Bergen begleiten möge! Und wenn ich Ihnen die herzlichsten Wünsche namens unserer Sektion Allgäu-Immenstadt übermittle, so möchte ich auch meine persönlichen Wünsche in gleich herzlicher Weise mit einschließen.

Tätigkeitsbericht 1935

von Schriftführer Hermann Haslach = Sonthofen.

Alljährlich, wenn mit den düsteren Novembertagen wieder vor-märzliche Geruhsamkeit in unser Allertal zieht und der Bergsteiger sein Rüstzeug dem verdienten Winterschlaf anvertraut, dann rüstet der Alpenverein geweckt auf die Jahresversammlung zur Rechenschaft über das vergangene und zu neuen Taten im kommenden Geschäftsjahr. Wenn wir uns auch keinen so wechselvollen und schneereichen Nachwinter wünschen wie heuer, der unseren erstmaligen winterlichen Plänen und Vorbereitungen übel mitgespielt hat, so kann das vergangene Jahr doch als recht gut bezeichnet werden.

Ich will mich hauptsächlich mit der bergsteigerischen Tätigkeit innerhalb der Sektion befassen und die Erfolge unserer aktiven Bergsteiger herausgreifen.

Um es gleich vorweg zu nehmen: Die Ergebnisse des Sommers 1935 sind der sichtliche Ausdruck der Aufgaben, die der Sektion mit der Betreuung ihrer Mitglieder geworden sind. Die schönen Erfolge beweisen, daß wir unter den Mitgliedern eine Menge Leute besitzen, die die Befähigung zu bergsteigerischen Spitzenleistungen in sich haben. Den Weg gebahnt für diese Prüfungen hat unser rühriger Hüttenwart Willi Wechs vom Prinz Luitpold-Haus, indem er im ehemals stillen Fuchskar- und Hochvogelgebiet eine Reihe erstklassiger Felstouren eröffnete, die teilweise sogar nach modernen Begriffen zu den schwersten Felsfahrten gezählt werden können. Es sind dies:

- Fuchskar-Mittelgipfel (Westwandverschneidung)
- „ Nordspitze (Schwarze Wand)
- „ „ (Gelbe Wand)
- „ Mittelgipfel (Ostwand-Plattentisch)
- „ Madonna-Ostflanke (genannt „Gütscharflanke“)
- „ Madonna (direkte Ostwand)
- Hochvogel, nördliche direkte Gipfelsfalllinie
- Mittlere Balkenspitze-Westwand.

Weiter haben die Mitglieder Lobenhoffer und Dusch das viel umworbene Problem der Trettach-Südoftwand gelöst und damit einen neuen Weg auf das Matterhorn des Allgäus gefunden. Der kühnen Zweierseilschaft Stolze und Prinz gelang - wohlvertraut durch frühere

Erfolge - der gerade Durchstieg der Höfats-Nordwand, eine der schwersten Gassklettereien unserer heimischen Bergwelt. Nicht unerwähnt sei auch eine Zweitbegehung der von Münchner Bergsteigern gewählten neuen Westwandroute zum Großen Wilden, die ebenfalls dem Stürmerdrang unserer Klettergilde zufiel. Neben den unzähligen anderen leichteren und schwierigen Touren in unserer engeren Heimat bereisten einige Mitglieder die Walliser Alpen und bestiegen führerlos das Matterhorn. Jungbergsteiger durchquerten das Berner Oberland.

Wie weit verbreitet heute auch bei uns die Klettertechnik ist, geht aus der Tatsache hervor, daß die von Wechs und Gen. erschlossenen Kletterwege sofort von einer großen Zahl Bergsteiger wiederholt durchstiegen wurden. Allein dieser Überblick wäre unvollständig, würde nicht ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sich die Vorwärtsentwicklung des Bergsteigens noch mehr als in diesen Besteigungen darin äußern würde, daß Fahrten, die bisher zu den schwersten galten und wenig gemacht wurden, in den letzten Jahren geradezu von einer Masse junger und gereifter Bergsteiger bewältigt wurden. Man wird auch nirgends das führerlose Gehen so ausgeprägt vorfinden, wie bei uns im Allgäu. Und gerade in diesen Tatsachen liegt das erfreuliche an der Sache, daß unsere Sektion über eine große Auswahl bester und aktiver Bergsteiger verfügt, deren vielseitige Tätigkeit dem Alpinismus im allgemeinen am wertvollsten sind.

Der regen Bergsteigertätigkeit entsprechend wurde das Rettungs- und Sanitätswesen auf unsern Hütten gründlich überholt. Die vorsichtigen starken Hüttenbesuche nötigten zu der Maßnahme, alle erdenklichen Unterkunstmöglichkeiten auszunützen und es wurden wo es nur anging, neue Schlafstellen geschaffen. Außerdem haben wir zur Hebung der Feuericherheit auf jeder Hütte mehrere Feuerlöscher angeschafft. Daß all' diese Verbesserungen notwendig waren, ergibt sich aus der fortschreitenden Erhöhung der Übernachtungszahlen. Die letzten 4 Jahre ergeben folgendes Bild:

	1932	1933	1934	1935
Prinz Luitpold-Haus	3225	5550	7669	9460
Edmund Probst-Haus	2878	4764	6070	6152
Waltenberger-Haus	1472	3008	3866	4245
Raufbeurer Haus (Österreich)	405	53	50	39
Willersalpe	169	325	374	374

Dem ungeheuren Andrang während der Hauptsaison waren unsere Hütten freilich nicht mehr gewachsen und namentlich im Prinz Luitpold-Haus wollten die Notbelegungen kein Ende mehr nehmen. Wer solch einen Hochbetrieb selbst mitangesehen hat, kann ermessen, was da unsere Hüttenwirte geleistet haben! Es wäre auch nicht immer gelungen, alle Gäste zufriedenzustellen, hätten nicht die Hüttenbesucher den außerordent-

lichen Verhältnissen das notwendige kameradschaftliche und disziplinierte Verständnis entgegengebracht. Und so kam es dank der gegenseitigen Übereinkunft nie zu wesentlichen Beanstandungen. Auf allen Hütten wurde die vom Verwaltungsausschuß herausgegebene Einheits-Hüttenordnung ab 1. Juli eingeführt und die Preise soweit möglich einheitlich festgelegt.

Nicht minder gepflegt wurden auch unsere Alpenvereinswege. Für diesen Zweck mußten auch im verflossenen Jahre wieder erhebliche Summen aufgewendet werden. Ein Teilstück des Weges zum Prinz Luitpold-Haus wurde durch eine große Lawine vollständig vernichtet und mußte instandgesetzt werden. Sehr schwierig war auch die Unterhaltung des Gleitweges vom Nebelhorn ins Oytal, der wiederum hohe Kosten verursachte. Auf Antrag der Ortsgruppe Hindelang haben wir vorgeesehen, den Weg vom Luitpoldhaus zum Laufbacherack über den Rühbach zu verlegen. Hindelang hat sich mit der voranschüsslichen Bezahlung der Kosten im schätzungsweise Anschlag von 300 bis 400.— R.M. bereit erklärt. Eine persönliche Inaugenscheinnahme des betr. Wegstückes hat jedoch ergeben, daß eine Verlegung mit großen Schwierigkeiten und einem weit höheren Kostenaufwand verbunden wäre. Die beantragte Verbesserung wurde deshalb zurückgestellt.

Die Verkehrsvereine Fischen, Reichenbach und Altstädten stellten durch H. Herrn Pfarrer Schiebel an die Sektion das Ersuchen, den Grat vom Gaisfuß zum Nebelhorn durch einen Weg begehbar zu machen. Die Nebelhornbahn-AG. hatte als Grundeigentümerin ihr Einverständnis bereits erteilt und für die Wegebaufkosten wären die beteiligten Verkehrsvereine aufgetreten. In einer diesbezüglichen Besprechung in Fischen wurde in Würdigung der Tatsache, daß es sich bei dem neuen Weg um einen idealen Höhenweg handelt, der Beschluß gefaßt, daß sich die Sektion für den Wegbau einsetze und die Angelegenheit dem Hauptauschuß zur Genehmigung vorlege. Der Hauptauschuß lehnte jedoch mit Beschluß vom 19.9.35 das Gesuch im Hinblick auf die Bestimmungen der Tölzer Richtlinien ab mit dem Hinweis, der D.Oe.N.V. wolle den Vorwurf, das ohnedies überlaufene Gebiet noch mit neuen Gipfelwegen weiter von seiner Ursprünglichkeit zu bringen, nicht auf sich nehmen.

Von Interesse dürfte auch sein, daß die Hebung des Wasserspiegels des kleinen Sees am Prinz Luitpold-Haus in Erwägung gezogen wurde. Es hat sich dies notwendig erwiesen, einerseits um den Wassermangel zu beheben und andererseits hätte die Vergrößerung des Sees der Verschönerung des Landschaftsbildes an der Fuchskar wesentlich beigetragen. Wir sind bereits mit maßgebenden Persönlichkeiten in Fischen getreten und haben die Angelegenheit an Ort und Stelle besprochen. Die fachmännischen Untersuchungen haben jedoch gezeigt, daß der Gewinn in keinem Verhältnis zu den erforderlichen Ausgaben stünde und so mußte

dieser Plan wieder aufgegeben werden. Zunächst haben die Trinkwasser-
verhältnisse eine Verbesserung erfahren.

Nach ausgedehntem Schriftwechsel und persönlichen Besprechungen
ist es gelungen, die Kurförderungsabgabe für die Alpenvereinshäuser
wegzubringen.

In Sonthofen wurde eine alpine Rettungsstelle, die in den Kriegs-
jahren dadurch einging, daß die aktiven Bergsteiger zu den Waffen ge-
rufen wurden, wieder neu gegründet und es darf als erfreulich bezeichnet
werden, daß sich auf den ersten Aufruf 20 erprobte Bergsteiger gemeldet
haben. Die Rettungsstelle hat ihren Sitz im Gasthof zum Ochsen, wo
sie einst war und die Sektion läßt es sich angelegen sein, der neugegrün-
deten Rettungsstelle die ihr gebührende Unterstützung angedeihen zu
lassen.

Mit besonderer Genugtuung ist festzustellen, daß das gesellschaft-
liche und bergkameradschaftliche Verhältnis innerhalb unserer Sektion
einen weiteren Aufschwung genommen hat. Neben dem erwähnten
Lichtbildervortrag des Teilnehmers der Deutschen Himalaja-Expedition
Herrn Peter Müllritter fanden auch in den Ortsgruppen Vorträge und
Unterhaltungsabende statt, die am besten geeignet sind, das Vereinsleben
zu heben und zu festigen. Es würde zu weit führen, all' die Kleinarbeit,
die in den Ortsgruppen für die Sektion geleistet wird, zu erwähnen;
wir danken allen, die durch ihre Mitarbeit an dem weiteren Aus- und
Aufbau unserer Sektion beitragen.

Ein sehr erfreuliches Zeichen erfolgreicher Mitgliederwerbung durch
Abhaltung von Kletterkursen, Wanderungen und Pflege der Geselligkeit
gibt nachstehende Mitgliederbewegung:

Stand 1934	336 A-Mitglieder	28 B-Mitglieder
Abgang	23 A	1 B
verbleiben	315 A-Mitglieder	27 B-Mitglieder
Zugang	123 A	54 B
Stand 1935	436 A-Mitglieder	81 B-Mitglieder

zuzüglich 12 nichtzahlende Altersmitglieder, somit eine Gesamtstärke
von 529 Mitgliedern.

Berechtigte Vermutungen deuten darauf hin, daß auch im kom-
menden Jahr ein weiterer Zugang zu erwarten steht, insbesondere wenn
die angeregte Senkung des Mitgliedsbeitrages und der Aufnahmegebühr
die Zustimmung der heutigen Versammlung findet.

Der Sektionsausschuß hat in verschiedenen Sitzungen zum Wohle
der Sektion beraten und alles getan, den Belangen seiner Mitglieder
und dem Bestreben des Alpenvereins gerecht zu werden. In all' den
vielen Fragen und Tätigkeiten fand der Ausschuß in seinem rührigen
und umsichtigen Sektionsführer den besten Berater; es sei dem Bericht-

erstatter erlaubt, von dieser Stelle aus dem Sektionsführer den aufrich-
tigen Dank und die volle Anerkennung für seine nimmermüde Arbeit
an unserem Alpenverein aussprechen zu dürfen.

Und wenn ich nun den Tätigkeitsbericht schließe mit der Versiche-
rung, weiterhin alles zu tun was in unsern Kräften liegt, so seien die
Anwesenden gebeten, die Sektionsführung hierin bestmöglichst zu unter-
stützen. Der vereinten Zusammenarbeit wird es gelingen, das zu er-
reichen und dem zu dienen, was die vornehmste Aufgabe unserer Sek-
tion Allgäu-Immenstadt ist:

Der Förderung des Bergsteigens, dem Schutze
unserer herrlichen Bergheimat und dadurch die
Liebe zum deutschen Vaterland zu stärken!

Hüttenberichte.

Bericht über das Edmund Probst-Haus von Hüttenreferent G a l s t e r - Immenstadt.

Bald nach der Hauptversammlung 1934, am 16. und 17. Dez. 1934 wurde die Inventarisierung auf dem Edmund Probst-Haus durchgeführt. Das vorhandene Inventar stellt einen Wert von *RM* 6886.- dar. Im Laufe des Jahres kamen hinzu: 24 neue Wolldecken, 100 neue Gartenstühle, 12 Gartentische. Die Allgäuer Brauhaus A. G. Kempten hatte die ihr gehörigen Gartenmöbel nach Lösung des Bierlieferungsvertrages zurückverlangt. Angeschafft wurden noch in letzter Zeit für die Zimmer kleine Kleiderschränke, da der Hüttenwirt immer wieder Klagen hören mußte von länger auf dem Hause verbleibenden Wintertouristen, daß geeignete Kleiderablagen fehlen. Dem Uebelstand wird also nunmehr auch abgeholfen.

Der Besuch des Hauses war wieder sehr lebhaft; die Übernachtungsziffer übersteigt mit 6152 die vorjährige um 82. Den berechtigten Wünschen auf Unterkunft konnte in der Hauptsache und ohne Beschwerden entsprochen werden. Das Haus selbst wird vom Hüttenpächter, Herrn Fritz Hesselschwerdt mit Frau in mustergültiger Weise geführt und in peinlichster Ordnung und Sauberkeit gehalten. Stellen sich irgendwelche Mängel irgendwo heraus, so ist Herr Hesselschwerdt stets bemüht, diese ohne viel Aufhebens, wenn einigermaßen möglich, selbst zu beheben. Für alles sei ihm an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen.

Leider ereigneten sich im vergangenen Berichtsjahr im Hüttengebiet wieder mehrere Unfälle, davon einige mit tödlichem Ausgang. Auch hier waren Herr Hesselschwerdt und sein Personal stets hilfsbereit zur Stelle. Es ist wohl selbstverständliche Pflicht eines jeden, in Bergnot geratene Wanderer zu retten. Wenn man aber erfahren muß, wie manchmal anderwärts erst gefragt wird, wer es zahlt, dann verdient wohl die Selbstlosigkeit unserer Hüttenwirte in dieser Hinsicht vollstes Lob.

Wenn gerade in letzter Zeit, verursacht wohl durch den bereits begonnenen Bau eines großen Schlafhauses neben der Bergstation der Nebelhornbahn, teilweise Befürchtungen wegen des Edmund Probst-Hauses laut wurden, so kann diesen getrost entgegengehalten werden, daß vielleicht einmal das Edmund Probst-Haus wieder mehr von wirk-

lichen Bergwanderern bevölkert werden wird, als es jetzt wohl der Fall ist. Sollte hierbei der Parkettboden der Veranda etwas früher von den Nagelschuhen zerstört werden als es Lackschuhe vermögen, dann wird die Sektion hierdurch nicht unglücklich werden. Mit anderen Worten: Die Bergsteiger werden nicht aussterben und viele von ihnen werden, zunehmend an Alter und Bequemlichkeit, manche auch gesundheitshalber die Alpenvereinshäuser aufsuchen, die ihrem verminderten bergsteigerischen Können und Vermögen entsprechen.

Und hier hat das Edmund Probst-Haus am Nebelhorn allen Allgäuer Alpenvereinshäusern dreierlei voraus: den herrlichen Rundblick, die leichte Erreichbarkeit und das Nichtverzichtenmüssen auf liebgewordene Lebensgewohnheiten. Und darum ein frohes Berg-Heil für die Zukunft!

Bericht über das Prinz Luitpold-Haus von Hüttenreferent H a n s B r u t s c h e r - Bad Oberdorf.

Das Prinz Luitpold-Haus wurde im März dieses Jahres erstmals als Stützpunkt für Wintertouristik geöffnet und bewirtschaftet. Es sollte vorerst nur ein Versuch sein, dessen Risiko und Verantwortung der Pächter, Bergführer Willi Wechs ganz allein übernahm.

Die vorgesehene Öffnung des Hauses am 1. März mußte wegen außerordentlicher Schneefälle verschoben werden. Am 21. März konnte dann das Haus endlich bezogen und bewirtschaftet werden.

Die folgenden sturmreichen Wochen machten die Versorgung mit Proviantvorrat äußerst schwierig und stellten an Hüttenwart und Träger die höchsten Anforderungen.

Die Wasserleitung war durch eine losgerissene Gummidichtung verstopft und zugefroren und konnte erst im August wieder voll in Betrieb genommen werden. Das ganze Wasser mußte bis Ende Mai durch Schneeschmelzen gewonnen und später hinaufgetragen werden. Ende Juni wurde dann eine Notleitung auf den Schnee gelegt.

Der Besuch des Prinz Luitpold-Hauses war auf Grund des schlechten Wetters bis Mitte Mai sehr gering. Es waren lediglich die Osterfeiertage vom Wettergott begünstigt und diese brachten auch an zwei Tagen über 200 Übernachtungen. Im Laufe des Ostermontag waren 80 Menschen auf dem Hochvogel. Aber auch sämtliche anderen Gipfel im Gebiet des Prinz Luitpold-Hauses bekamen an diesen Tagen Besuch.

Ebenso wurde an Pfingsten das Haus geradezu gestürmt, sodaß Zimmer- und Flurböden als Lagerstätten dienen mußten. Trotz der schwierigen Wasserbeschaffung wurde der Wirtschaftsbetrieb einwandfrei und ohne Stockung durchgeführt.

Der ganze Winterbetrieb ist auch ohne Unfall verlaufen.

Die Lawinenbeobachtungen, zu denen man dieses Frühjahr reichlich Gelegenheit hatte, haben ergeben, daß eine entsprechend angelegte Anstiegsroute absolute Sicherheit bietet. Deshalb wird die Bewirtschafung des Prinz Luitpold-Hauses in den Frühjahrsmonaten auch für die Zukunft beibehalten werden.

Am 1. April 1936 wird Willi Wechs laufend Lehrgänge in Skilauflauf und Bergsteigen durchführen, deren Programm in den „Mitteilungen“ des D. Oe. A. V. und des D. B. und W. V. ausgeschrieben werden. Die Erschließung des Hochvogelgebietes für die Skitouristik hat bereits in Bergsteigerkreisen großen Wiederhall gefunden.

Der Sommer 1935 brachte die bisher höchste Übernachtungsfrequenz, aber auch eine nie dagewesene Bergsteigertätigkeit. Es erübrigt sich, darüber ausführlich zu berichten, da die meisten unserer Mitglieder selbst sahen, welche Anziehungskraft das Gebiet für die aktive Bergsteigerschaft bekommen hat.

Die Übernachtungsziffer beläuft sich auf 9640, die Besucherzahl auf etwa 12000. Die Übernachtungszahl ist also demnach um rund 2000 gegenüber dem Vorjahre gestiegen. Das bedeutet für die Hauptreisezeit, etwa 10 Wochen lang, einen Tagesdurchschnitt von rund 130 bis 140 Übernachtungen. Trotz der 30 neu eingebauten Lager besitzt das Prinz Luitpold-Haus aber nur 105 Lager und höchstens 70 Sitzplätze in den Gasträumen.

Von tödlichen Unfällen ist das Gebiet verschont geblieben. Dagegen mußten außer leichteren Hilfeleistungen 6 Abtransporte (Knochenbrüche) geleistet werden.

An Anschaffungen wurden geleistet:

60 m Wasserleitungsrohre, 30 Matratzen mit Zubehör und Einbau, Sanitäts- und Rettungsmaterial, 4 Spirituslampen, Dachreparatur. 16 von der Februar-Lawine vernichtete Telefonmasten wurden von der Reichspost neu erstellt und die Leitung erneuert.

Unser Hüttenwirt, Bergführer W. Wechs baute auf eigene Kosten mit seinen Trägern einen Weg durch die direkte Westflanke auf den Wiedemer Kopf und schuf damit einen der schönsten Gipfelwege im Allgäu. Die Sektion stellte ihm dazu 200 m vorrätige Drahtseile und andere Eisenteile kostenlos zur Verfügung.

Am letzten September-Sonntag stattete der Sektionsauschuß dem Luitpoldhaus ein Besuch ab. Hütte und Betrieb wurden einer eingehenden Inspektion unterzogen.

In Form einer kleinen schlichten Feier, bei der unser Sektionsführer Herr Eugen Herburger das Wort ergriff, wurde der Verdienste des Trägers Mothes Haas von Hinterstein gedacht. Er stellte diesen Sommer

das 20. Jahr seine wertvolle Arbeitskraft in den Dienst des Hauses und seiner Besucher. Als äußeres Zeichen der Anerkennung wurde ihm von Seiten der Sektion und des Hüttenwirts ein Geschenk überreicht, das ihm sichtlich große Freude bereitete.

Am 15. Oktober wurde das Haus geschlossen und der Schlüssel zum Winterraum im Siebelhaus deponiert.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß Bewirtung und Beherbergung trotz der ungeheuren Überlastung ohne große Reibereien gemeistert wurden. Das schließt aber nicht aus, daß die hohe Übernachtungsfrequenz oft zu unmöglichen Situationen führte. Es mußten nicht selten Nacht für Nacht alle verfügbaren Küchen- und Kellerräume, Treppen und Hausgänge bis auf den letzten Platz als Schlafstelle dienen. Diese Tatsache und der Umstand, daß fast keinerlei Waschgelegenheit vorhanden ist, sind dauernd Gründe zu Reklamationen seitens der Mitglieder. Man wird hier unbedingt Abhilfe schaffen müssen, wenn man nicht haben will, daß die Hütte und die besitzende Sektion in Verruf kommen. Es wäre sehr wünschenswert, wenn sich die Sektion, bezw. die Generalversammlung mit dieser Angelegenheit praktisch befassen würde.

Bericht über das Waltenerger-Haus

von Hüttenreferent Magnus Schrödl - Sonthofen.

Wenn man den Jahresbericht von 1934 durchliest, glaubt man eine Rekordziffer in der Zahl der Übernachtungen auf dem Waltenerger-Haus erreicht zu haben. Das Jahr 1935 hat aber diese Ziffer noch um 246 übertroffen. Sie beträgt demnach 4112 Übernachtungen. Dazu kommen 133 Übernachtungen der Reichswehr, das sind im ganzen 4245 gegenüber 3866 Übernachtungen im Vorjahr. Man sieht an diesen Zahlen, daß die Hütte für die heutigen Verhältnisse zu klein ist. In der Hochsaison waren täglich durchschnittlich 80—90 Übernachtungen zu verzeichnen. Das Gastzimmer erweist sich bei dem regen Besuch des Hauses heute ebenfalls als viel zu klein. Die meisten Touristen sind gezwungen, da nur 2 größere Tische vorhanden sind, sich meist im Gang, in den Schlafräumen oder im Freien aufzuhalten, was bei kühlerer Witterung sehr unangenehm empfunden wird.

Hüttenwirt Braxmeier, seine Frau sowie das gesamte Personal waren unermüdet, den Wünschen der Bergsteiger und Hüttengäste gerecht zu werden. Daß alles in bester Ordnung war, geht daraus hervor, daß keine Klagen über die Bewirtung eingelaufen sind.

Arbeit gab es zur Genüge: In einigen Schlafräumen wurde die Bettenzahl dadurch erhöht, daß immer 2 Lager übereinander errichtet wurden. Ein Schlafzimmer mit 2 Betten wurde in ein Matratzenlager

für männliche Besucher und für den Träger umgewandelt, dadurch bekamen wir den Schlafraum über dem Gastzimmer frei, der künftig als Damenschlafraum Verwendung findet, womit einem langgehegten Wunsche von Seiten der weiblichen Hüttenbesucher Rechnung getragen werden konnte. Durch diese Umstellung sind jetzt 16—18 Schlafstellen mehr vorhanden.

Die neuen Matratzen wurden von den Firmen Anhegger und König in Immenstadt zum Gesamtpreis von 1008.80 *R.M.* geliefert. Die Schreinerarbeiten wurden von Herrn Zimmermeister Krach-Oberstdorf ausgeführt. Die Kosten hiefür stellten sich auf 1010.— *R.M.* Die Arbeiten sämtlicher 3 Firmen sind mustergültig. Ferner wurden die Klostertanlagen ausgebessert, außerdem erforderte die Dachrinne auf der Ostseite, welche durch die gewaltige Schneelast des letzten Winters abgedrückt wurde, eine Reparatur. Der Sanitätskasten mußte überholt werden. Er wurde aufgefüllt mit Verbandsmaterial, Arm- und Bein-schienen, Laternen, Lawinsonden und sonstigen bei Anfällen unbedingt erforderlichen Gegenständen. Zur dringenden Notwendigkeit geworden ist auf dem Waltenberger-Haus ein sogenannter Marinesack, der sich bei Abstürzen selbst im schwersten Fels als sehr brauchbar erwiesen hat. Ich möchte die Mitglieder ersuchen, diesen Antrag zu unterstützen, damit der Sack bis zum kommenden Frühjahr beschafft werden kann. Es war jedesmal ein schweres Stück Arbeit, Verunglückte mit einem Hornerkschlitten von der Absturzstelle bis in die Talstation zu transportieren. Letzten Endes schädigt es das Ansehen der Sektion, wenn solch' wichtige Hilfsmittel auf einer Unterkunftshütte fehlen.

Es gibt auch im nächsten Jahr noch Verschiedenes auszubessern, so z. B. muß der Kamin mit neuem Verputz versehen werden, die Ableitung des Abwassers verlangt eine Reparatur und noch manches andere. Der kommende Winter wird auch wieder manchen Schaden anrichten, wollen wir hoffen, daß er uns nicht zu große Ausgaben verursacht.

Im vergangenen Sommer ereigneten sich im Gebiet des Waltenberger-Hauses 6 Unglücksfälle, davon waren 2 tödlich. Bei diesem Anlaß möchte ich nicht versäumen, Herrn Braxmeier für seine aufopfernde erste Hilfeleistung den herzlichsten Dank der Sektion auszusprechen.

Wenn ich das einsame Hochtal zum Waltenberger-Haus emporsteige, zu beiden Seiten des Weges die herrliche Flora, dann fällt mir immer wieder der sorgfältig gepflegte Weg auf, der es jedem — auch dem ältesten Touristen — ermöglicht, ohne besondere Anstrengung die Schönheit dieses wildromantischen Hochtals zu genießen. Ob man zur Tretschspitze, zum Einödsberg, zur Söcktal- oder zur Bockarscharte wandert, überall fällt die vorbildliche Pflege der Weganlagen ins Auge, die wir unserem wackeren Betreuer des Waltenberger-Hauses zu danken haben. Man sieht, daß hier die Liebe zu den Bergen und Verbundenheit zur Heimat mitgearbeitet haben.

Am 7. und 8. September fand bei herrlichem Wetter die Feier des 60jährigen Jubiläums des Waltenberger-Hauses statt.

Bevor ich meinen Bericht schließe, möchte ich Herrn und Frau Braxmeier sowie dem Personal für die geleistete Arbeit den herzlichsten Dank aussprechen.

Möge der nächste Sommer ein recht guter werden; damit viele Touristen den Weg zu unserem Waltenberger-Haus finden, um sich in der hehren Bergwelt vom Alltag zu erholen und neue Kraft zu schöpfen aus dem Born ewig junger Schönheit unserer deutschen Bergheimat.

Bericht über die Besichtigung des Kaufbeurer Hauses am 5. August 1935

von Hermann Haslach-Sonthofen.

Ein lange gehegter Wunsch ist im August d. Js. in Erfüllung gegangen: Die Sektion hatte Genehmigung erhalten, das in Österreich liegende Kaufbeurer Haus zu besichtigen. Geschwind wurden die Grenzformalitäten erledigt und bei ausgiebigem Schnürkregen schritten wir zu driff über das Hornbachsloch dem Ziele zu. Mehr denn einmal bangte uns die Frage: Wie werden wir wohl das verlassene Haus antreffen?

In Hinterhornbach wurde uns für den im Jahre 1933 verstorbenen langjährigen Hüttenwart Huber ein gewisser Benedikt Meiser vorgestellt, der seitdem Weg und Hütte betreut.

Die tags darauf vorgenommene Besichtigung überraschte uns in angenehmer Weise. Zeigte schon der Weg vom Tale zur Hütte einen so gepflegten Zustand, wie er selten bei den einheimischen A.D.-Wegen beobachtet werden kann, so herrschte auch außen und im Innern der Hütte peinliche Sauberkeit und Ordnung. Man kann einwenden, daß dies bei der schlechten Frequenz leicht möglich sei; aber genau so kann auch das Gegenteil behauptet werden, denn es gehört ein großes Stück Liebe zur Sache und Idealismus her, bei dem geringen Besuch alles wieder in Ordnung zu bringen und den weiten Weg zu machen. Kurz, das Kaufbeurer Haus liegt in besten Händen und es kann dem neuen Hüttenbeauftragten nur das volle Lob gezollt werden.

Die vor genau 30 Jahren errichtete Hütte befindet sich in einem baulich guten Zustand. An kleineren Mängeln wurde festgestellt:

Das Dach war teilweise schadhaft und wurde notdürftig ausgebessert. Eine gelegentliche fachmännische Überholung dürfte zur Verhütung größerer Schäden notwendig sein. Die Holzdachrinne war morsch und unbrauchbar geworden; die Neuanschaffung wurde dem Hüttenwart übertragen, ebenso verschiedene kleinere Verbesserungen und Reparaturen der Inneneinrichtung. Sanitätsmaterial ist vorhanden, dagegen sind

die Rettungsgeräte mangelhaft. Die vom Hauptauschuß gelieferte neue Hütten tafel wurde nicht ohne eine gewisse feierliche Zeremonie angebracht. Das Inventar wurde nachgesehen und in Ordnung vorgefunden; es dürfte einen schätzungswweisen Wert von 1500.— *R.M.* darstellen. Abgenommen wurden auch die alten Anschläge und Hinweise über Hüttengebühren und an deren Stelle die neue Hüttenordnung ausgehängt.

Wie notwendig die Besichtigung war, erhellt daraus, daß der Hüttenwart der festen Ansicht war, die Hütte gehöre der neugegründeten Sektion Kaufbeuren, die auch die Verwaltung bis zum heurigen Jahre übernommen und durchgeführt hatte. Über diese Fragen wurde endgültig Klarheit geschaffen und dem Herrn Meister zur Pflicht gemacht, sich in allen Angelegenheiten nur an die Sektion Allgäu-Immenstadt zu wenden.

Wenn dieses ideale Bergsteigerheim im Urbeleskar auch momentan wertlos erscheint, so wollen wir dieses Hüttchen sorgfältig behüten, da es als einzige Selbstversorgerhütte in den Allgäuer Alpen von dem echten Bergsteiger hoch geschätzt wird.

Vielleicht darf ich mich am Ende meiner Ausführungen dem Wunsch des Hüttenwarts anschließen, daß es in absehbarer Zeit möglich sein werde, das Kaufbeurer Haus und damit unser schönes Arbeitsgebiet in der Hornbachkette wieder aufzusuchen und dann ist uns die Hütte doppelt wertvoll.

Mitgliedsbeitrag und Voranschlag für 1936.

Sektionsführer E. Herburger:

Wir haben wiederholt in Erwägung gezogen, den Mitgliederbeitrag zu ermäßigen. Unser Herr Schatzmeister ist trotz der günstigen Finanzlage nicht dafür. Dagegen besteht mehr Aussicht von seiten unseres Schatzmeisters die Aufnahmegebühr zu senken, um speziell jüngeren Bergsteigern den Eintritt in die Sektion zu erleichtern. Die Sektion legt größten Wert darauf, einen Nachwuchs zu bekommen an jungen aktiven Bergsteigern.

Es wurde von der Versammlung einstimmig beschlossen, den Jahresbeitrag wie bisher zu belassen und zwar für A-Mitglieder *R.M.* 8.—, für B-Mitglieder *R.M.* 4.—. Dagegen ist die Aufnahmegebühr für A-Mitglieder auf *R.M.* 1.— herabgesetzt worden und B-Mitglieder zahlen keine Aufnahmegebühr. Es soll damit speziell den jungen Bergsteigern die Möglichkeit gegeben sein ohne hohe Kosten in die Sektion aufgenommen zu werden.

Der Haushaltplan für 1936 wurde von Schatzmeister Götzfried bekannt gegeben unter Erläuterung der einzelnen Punkte. Er fand Beifall von der ganzen Versammlung und wurde einstimmig angenommen.

Kassenbericht

von Schatzmeister Hans Götzfried-Sonthofen.

Meine verehrten Bergfreunde!

Ich kann Ihnen heute auf Grund der ermittelten Unterlagen einen erschöpfenden Überblick der finanziellen Verhältnisse unserer Sektion geben. Dank der guten Frequenz unserer Hütten konnten wir trotz großer Anschaffungen und Verbesserungen, wie Sie aus den Berichten der Hüttenreferenten entnehmen konnten, die Verbindlichkeiten wesentlich herunterdrücken, wie Sie aus folgendem Bericht ersehen werden:

Einnahmen	Gewinn- und per
	<i>R.M.</i>
1. Hüttenpacht	21 896.34
2. Beiträge	3 264.47
3. Aufnahmegebühren, Karten, Zeichen	134.50
4. Jahrbücher	188.00
5. Porto-Rückzahlungen	47.84
6. Vorträge	447.15
7. Zinsen	65.63
8. Rückzahlung der Ortsgruppe Sonthofen	108.99
	<u>Ca. 26 152.92</u>
9. Darlehen der Bezirks-Sparkasse	10 516.54
ab Kassabestand	63.63
ab Postcheckkonto	36.81
	<u>10 416.10</u>
	<u><u>36 569.02</u></u>

Somit wurde im Jahre 1935 neben den üblichen Auslagen eine Wertsteigerung von *R.M.* 6189.60 durch Beschaffung der Einrichtungsgegenstände für die Hütten sowie eine Reduzierung der Schuldverbindlichkeiten um weitere *R.M.* 8000.— und eine Zinsentilgung für fällige und laufende Zinsen von ca. *R.M.* 4300.— aus den laufenden Einnahmen bestritten.

Verlustrechnung

1. Dezember 1935	Ausgaben
	<i>R.M.</i>
1. Beitragskonto und durchlaufende Posten	
a) Beiträge Hauptauschuß	1 954.—
b) Jahrbücher	298.75
c) Karten und Div.	47.14
	<u>2 300.16</u>
2. Unkosten	
a) Fernspr., Porto, Frachten	272.07
b) Verwaltung einschl. Inserate, Bürobedarf, Drucksachen, Festschrift	2 131.37
c) Vorträge	247.50
d) Hüttenreparaturen	919.60
e) Steuern, Versicherung	612.71
f) Beiträge für Verbände	84.61
g) Vergütung für Ortsgruppen	148.90
	<u>4 416.76</u>
3. Wege und Brücken, Lawinenschäden	1 024.52
4. Neuanschaffungen für Hütteneinrichtung	6 189.60
5. Darlehensrückzahlungen und Zinsen	
a) Anteilscheine der Mitglieder	12 900.—
b) Zinsen hiefür	645.—
c) Zinsen und Tilgungsrate Landw.-Bank ..	4 831.20
d) Darl.-Rückzahlung Stadtparkasse Tstadt	4 000.—
e) Zinsen hiefür	261.78
	<u>22 637.98</u>
	<u><u>36 569.02</u></u>

Aufstellung des Schuldenstandes:

	Übern. Mai 34	1. Dez. 34	1. Dez. 35
1. Hauptauschuß f. rückst. Beiträge	6 317.65		
2. Hauptauschuß für Darlehen ...	5 000.—		
3. Conto-Correntschulden	2 229.77		
4. Allgäuer Brauhaus Kempten ..	1 800.—		
5. Anteilscheine der Mitglieder ...	12 900.—	12 900.—	
6. Städt. Sparkasse Tstadt Darlehen	8 253.34	4 000.—	
7. Landw. Bank München Hypothek	26 843.44	26 100.—	24 600.—
8. Bez.-Spark. Sonthofen Darlehen			10 416.10
	<u>63 344.20</u>	<u>43 000.—</u>	<u>35 016.10</u>

d. i. in den beiden Jahren 34 u. 35 die Schuld um *R.M.* 28328.10 reduziert.
Im Jahre 1935 erzielten wir eine Minderung d. Schuld um ca. 8 000.—
Zinsen wurden bezahlt an die Landwirtschaftsbank 3 300.—
Sonstige Zinsen 920.—
Sonthofen, 1. Dezember 1935 12 220.—

H. Göbfried, Schatzmeister

Sektionsführer E. Herburger:

Die Bücher, die Rechnungen und die Kasse sind von den Herren Thum-Immenstadt und Raupold-Sonthofen geprüft. Indem ich beiden Herren für die Revision der Bücher und der Kasse danke, ersuche ich einen der Herren uns über das Ergebnis der Revision Bericht zu erstatten.

Rassenrevisor Raupold-Sonthofen:

Auf Wunsch des Sektionsführers haben Herr Thumm und ich die Kasse geprüft. Es war uns nicht möglich, jeden Beleg einzeln zu prüfen, da dies bei der unzähligen Anzahl derselben nicht durchführbar ist. Nach Prüfung des Postcheck- und Bankkontos konnten wir uns von der vortrefflichen Anlage der Buchführung überzeugen. Übereinstimmend konnten wir feststellen, daß die ganze Buchführung mit viel Liebe von Seiten unseres Schatzmeisters Götzfried und seiner unermüdblichen Frau geführt wird. Die Kasse der Sektion liegt in guten Händen. Es liegt eine wirkliche Liebe in der Arbeit, eine solche Übersicht in der guten Buchführung. Was könnten wir uns mehr wünschen.

Sektionsführer E. Herburger:

Ich danke Herrn Raupold für seine anerkennenden Worte. Die Rassenführung in unserer Sektion gibt bei dem großen Umsatz und bei der sehr unregelmäßigen Einzahlung der Mitgliedsbeiträge sehr viel Arbeit. Ich danke Herrn Götzfried, aber auch seiner Gemahlin, die viel Zeit für die Buchführung verwendet, für die geordnete Rassenführung. Ich hoffe alle Anwesenden einverstanden, wenn ich unserm Schatzmeister Entlastung erteile. — Nachdem niemand dagegen ist, erteile ich Herrn Götzfried mit Dank und Anerkennung Entlastung.

Prinz Luitpold-Haus.

Sektionsführer E. Herburger:

Wenn wir nun Punkt 6 behandeln mit der Überschrift „Prinz Luitpold-Haus“, so wird es vielleicht manchen wundern, was wir darüber zu sagen haben, keinesfalls aber glaube ich, daß die aktiven Bergsteiger von meinen Ausführungen überrascht sein werden. — Die dauernde zwangsmäßige Überbelegung des Prinz Luitpold-Hauses hat unter den Bergsteigern wiederholt Mißstimmung ausgelöst und ein ganzer Teil unserer einheimischen Bergsteiger übernachtet auf dem Prinz Luitpold-Haus in den Sommermonaten nicht mehr, weil kein Platz zu bekommen ist. Mitglieder anderer Sektionen beschwerten sich, daß es überhaupt keinen Wert hat, Alpenvereinsmitglied zu sein, wenn man in den Hütten der schönsten Allgäuer Tourengebiete im günstigsten Fall ein Notlager bekommt, oft aber auf den Boden liegen muß. — Außerdem sind uns vom Bezirksamt in Sonthofen und von der Gewerbeaufsicht in Augsburg verschiedene Beanstandungen und Auflagen gemacht worden und wir haben damals erklären müssen, daß wir die Mißstände beheben werden, wenn uns wieder Mittel zur Verfügung stehen. — Sie haben aus dem heutigen Rassenbericht ersehen, daß unsere Sektion gut gewirtschaftet hat und nachdem unsere Finanzlage günstig ist, sind wir gezwungen, wenn die Sektion als Teil des Alpenvereins seinen Zweck erfüllen soll und den Ansprüchen seiner Mitglieder gerecht werden will, für die Alpenvereinsmitglieder weitere Unterkunftsmöglichkeiten im Prinz Luitpold-Haus zu schaffen. Die jetzigen Räume im Prinz Luitpold-Haus sind bis auf den letzten Quadratmeter vollständig ausgenützt. Es ist gänzlich ausgeschlossen, nur noch eine Übernachtungsmöglichkeit in den jetzigen Räumen zu schaffen. — Sehr verehrte Sektionsmitglieder, um es Ihnen kurz zu sagen, es bleibt uns kein anderer Weg offen, als das Prinz Luitpold-Haus zu vergrößern, es als richtiges Bergsteigerhaus zu erweitern. Bevor ich aber diesen Punkt zur Debatte stelle, möchte ich der Kürze halber verschiedene Einwände gleich zum Voraus beheben. Der Haupteinwand wird sein, wenn die Tiroler Grenze offen ist, dann wird auch das Prinz Luitpold-Haus in seiner jetzigen Form groß genug sein. Wenn jemand diesen Einwand bringt, dann verkennt er die Tatsache der Umstände. Zunächst wissen wir überhaupt nicht, wann und unter welchen Devisenbestimmungen die Tiroler Grenze

passierbar sein wird. Aber die Tatsache steht fest, daß das Prinz Luitpold-Haus mehr denn je ein Anziehungspunkt von Bergsteigern sein wird. — Wenn Sie heute auf das Nebelhorn hinüberschauen, dann werden Sie sehen, daß die Nebelhornbahn A.-G. ein Unterkunftschaus baut. Unsere Sektion hat sich in dieser Sache genügend interessiert und wir konnten feststellen, daß dieses Unterkunftschaus zwar keinen Restaurationsbetrieb erhält, lediglich eine Selbstversorgerküche, weil der Restaurationsbetrieb ja im Nebelhornbahn-Bahnhof bereits ist, aber es ist immerhin ein Unterkunftschaus mit mehr oder weniger hotelmäßigem Anstrich, vielleicht nicht in dem Sinne, wie es sich der richtige Bergsteiger wünscht. Außerdem geht zum Leidwesen des echten Bergsteigers eine Bahn auf das Nebelhorn und so können Sie sich selbst vorstellen, daß das Nebelhorn immer mehr ein Ziel von Ausflüglern werden wird, der echte Bergsteiger aber wird andere Gebiete bevorzugen. Gegen diesen Neubau hat unsere Sektion in jeder Weise seinen Einfluß geltend gemacht und wir haben sogar den ersten Plan wegen seines Baustils verworfen, mit dem Erfolg, daß ein zweiter Plan ausgearbeitet wurde, der jetzt von der Regierung genehmigt ist. Ich habe Ihnen voriges Jahr bereits erklärt, daß der Hauptauschuß in Stuttgart vor uns gewußt hat, daß die Nebelhornbahn A.-G. ein Unterkunftschaus erstellt und man mache deshalb der Sektionsführung nie und nimmer den Vorwurf, die Sektion habe den Neubau nicht vermieden. Die Sektion hat alles getan, aber Grund und Boden gehört der Nebelhornbahn A.-G. und wer kann vermeiden, daß auf dem eigenen Boden gebaut wird. Und schließlich wird doch kein Mensch behaupten, daß das Nebelhorn heute noch ein Naturschutzgebiet für Bergsteiger ist. — Wie sich die Angelegenheit für unser Edmund Probst-Haus auswirken wird, bleibt abzuwarten. Wir haben uns voriges Jahr einstimmig darüber ausgesprochen, daß wir das Edmund Probst-Haus in unserem Besitze behalten. Ich glaube auch vorerst nicht daran, daß sich die Rentabilität verringert. Wir werden zwar mehr Ausflügler als Bergsteiger auf das Edmund Probst-Haus bekommen, dafür aber müssen wir unseren Bergsteigern etwas anderes bieten und zwar in einem alpinen Sportsgebiet.

Bevor ich aber diesen Punkt weiter behandle, werfe ich heuer nochmals die Frage auf: „Ist jemand dafür, daß wir das Edmund Probst-Haus am Nebelhorn verkaufen?“

Abstimmung. Sektionsführer Herburger: Ich stelle fest, daß die Versammlung einstimmig beschlossen hat, das Edmund Probst-Haus nicht zu verkaufen.

Ich habe Ihnen gesagt, daß wir für unsere Bergsteiger etwas tun müssen, deshalb, weil durch die gegebenen Verhältnisse das Nebelhorngebiet für den aktiven Bergsteiger in den Hintergrund getreten ist. Das nächstliegende ist die Vergrößerung des Prinz Luitpold-Hauses.

Daß das Prinz Luitpold-Haus auch einen großen Besuch aufweisen wird, selbst wenn die Grenze einmal offen ist, möge Ihnen nur aus einigen wenigen Erwägungen heraus begreiflich erscheinen.

1. Das Prinz Luitpold-Haus liegt in einem der vielseitigsten und interessantesten Bergsteigergebiete, das wir weit und breit haben.

2. Das Thema Reisen, Wandern und Bergsteigen wird immer aktueller. Es werden jedes Jahr mehr Bergsteiger werden. Den Beweis ersehen Sie aus unserer Mitgliederbewegung.

3. Wenn Sie bedenken, daß wir im Allgäu stetig einen Bevölkerungszuwachs haben, darunter Sonthofen bis in einem Jahr mindestens 1500 erwachsene Einwohner mehr, von denen die meisten keinen Urlaub über die Landesgrenze nehmen können, so sind diese Bergsteiger gezwungen, unsere Hüttenstützpunkte in Anspruch zu nehmen.

Es sind dies nur einige Argumente. Wir haben heute aber nicht in erster Linie zu prüfen, ob sich diese Voraussetzungen 100prozentig als richtig erweisen, sondern wir haben vielmehr die Pflicht, für unsere Mitglieder, für unsere Bergsteiger das zu tun, was wir zu leisten in der Lage sind und was wir tun müssen gemäß den Satzungen und den Bestimmungen des D. Oe. A. V. und denen unserer Sektion. Und wenn ich Ihnen sage, daß wir zwar nicht sehr beglückt sind mit Bargeld, daß aber unsere Sektion kreditwürdig und kreditfähig ist zur Aufnahme eines Annuitätenkapitals, warum soll sich die Sektion dann einer Unterlassung schuldig machen, für eine Sache, die erledigt werden muß. Der gesamte Sektionsauschuß hat alle Momente in der Angelegenheit wiederholt und sorgfältig geprüft und erwogen und es gilt tatsächlich keine weiteren langwierigen Erörterungen und Bedenken aufzuwerfen; hier heißt es, für unsere Mitglieder etwas tun, hier ruft der aktive Bergsteiger: Wenn ihr uns noch länger in den Allgäuer Bergen sehen wollt, dann sorgt für uns!

Der Sektionsauschuß schlägt vor

1. 50 000.— *R.M.* zu genehmigen für eine bauliche Vergrößerung des Prinz Luitpold-Hauses.
2. Die Pläne werden entworfen von Fachleuten aus unserer Sektion.
3. Es wird ein Auschuß bestimmt, der über den günstigsten und zweckmäßigsten Plan entscheidet.
4. Der Bau wird im Frühjahr 1936 begonnen.
5. Die Bauarbeiten übernehmen nur solche Meister, die Mitglied unserer Sektion sind, jedoch werden die Leistungsverzeichnisse maßgebend sein. Wenn wir in einer Sparte des Baugewerbes keinen Meister als Mitglied finden, können ausnahmsweise auch andere günstige Angebote berücksichtigt werden.

Ich ersuche die Versammlung sich hierüber zu äußern.

Schraudolph = Sonthofen:

Wenn schon von einer Vergrößerung des Prinz Luitpold-Hauses gesprochen wird, so möchte ich darauf hinweisen, daß das Waltenberger-Haus ebenfalls einer baulichen Vergrößerung bedarf. Der heurige Sommer hat wiederholt gezeigt, daß eine Vergrößerung nicht mehr zu umgehen ist, wenn dem immer steigenden Besuch Rechnung getragen werden soll. Ich ersuche daher, das Waltenberger-Haus bei einer eventl. Vergrößerung der Hütten nicht unberücksichtigt zu lassen.

Dr. Guggemos = Immenstadt:

Die Ausführungen des Vorsitzenden waren so klar und eindeutig, daß denselben nicht mehr viel hinzuzufügen ist. Wenn ich nun trotzdem das Wort ergreife, so möchte auch ich auf die besonderen Verhältnisse, die mit dem ungeheuren Ansteigen der Bergwanderer eingetreten sind, hinweisen. Eine Vergrößerung der Hütten ist nicht mehr zu vermeiden, da der heutigen großen Zahl der Bergwanderer unbedingt Rechnung getragen werden muß. Irgendwo muß angefangen werden und ich vertrete ebenfalls die Ansicht, daß zuerst das Prinz Luitpold-Haus vergrößert wird. Man war in den letzten Jahren direkt gezwungen, nicht auf die Hütten zu gehen, da es unmöglich war auf einer unserer Hütten zu übernachten. Ich muß sagen, daß ich in früheren Jahren viel in unsere Hüttengebiete gekommen bin, während ich in letzter Zeit nur Gebiete aussuchte, die nicht überlaufen waren. Mit einer Vergrößerung der Hütten wird die Möglichkeit geschaffen, daß auch wir wieder Gelegenheit haben, auf einer solchen Hütte zu übernachten. Ich vertrete somit ebenfalls den Standpunkt, daß das Prinz Luitpold-Haus vergrößert werden soll.

Mayer = Immenstadt:

Ich möchte Bezug nehmen auf die Worte des Herrn Schraudolph und die Anfrage stellen, ob die Sektion in der Lage ist, den aufzunehmenden Betrag von *R.M.* 50 000.— zu tilgen, daß an eine Vergrößerung des Waltenberger-Hauses ebenfalls in absehbarer Zeit gedacht werden kann. Es geht nicht an, daß alles in eine Hütte gesteckt wird und die Notwendigkeit der Vergrößerung des anderen Hauses nicht durchgeführt werden kann. Weiterhin bitte ich um Auskunft, welche Raumvergrößerung bezw. Schlafstellen bei der Vergrößerung des Prinz Luitpold-Hauses neu gewonnen werden.

Schatzmeister Götzfried:

Die Verzinsung und Tilgung wird durch die erhöhte Pachtsumme ausgeglichen.

Architekt Graf = Immenstadt:

Vor zwei Tagen wurde ich ersucht, über die geplante Vergrößerung des Prinz Luitpold-Hauses einen Kostenvoranschlag zu errechnen. Ich

habe nun, soweit es mir in dieser kurzen Zeit möglich war, einen Plan erstellt und ausgerechnet, daß bei einer Vergrößerung von ca. 60 qm Bodenfläche 55, bei teilweiser doppelter Belegung 70 neue Schlafstellen gewonnen werden. Somit könnten in Zukunft ca. 180—200 Leute auf dem Prinz Luitpold-Haus übernachten. Der in der gleichen Weise vergrößerte Wirtschaftsraum würde ebenfalls für 30—40 Personen mehr Platz bieten. Die Kosten mit *R.M.* 50 000.— habe ich etwas hoch gerechnet. Wenn man aber bedenkt, daß der Umbau im Jahre 1909 *R.M.* 63 000.— kostete und andererseits die Löhne etc. das doppelte betragen von damals, so ist dieser Betrag ohne weiteres verständlich. Wie bei jedem Umbau, so werden auch hier verschiedene weitere Unkosten dazukommen und es ist besser, der Ausschuß läßt sich eine höhere Summe genehmigen, als weiter mit Nachforderungen an die Versammlung herantreten zu müssen. Es ist bestimmt anzunehmen, daß diese Vergrößerung den Ansprüchen vieler Jahre standhalten wird und ich bitte den Betrag gutzuheißen und zu genehmigen.

Beschluß.

Die 5 Vorschläge des Sektionsausschusses wurden Punkt für Punkt erläutert und zur Abstimmung gebracht. Es wurde einstimmig beschlossen, die Vergrößerung des Prinz Luitpold-Hauses im Frühjahr 1936 durchzuführen.

Allgemeine Aussprache.

Pfau=Immenstadt: Bei der letzten Jahresversammlung habe ich angeregt, daß sich die aktiven Bergsteiger in Immenstadt zusammenschließen sollen. Ich kann nun berichten, daß Immenstadt eine Bergsteigergilde gegründet hat und ersuche Herrn Thumm, den Bericht über die Gründungsversammlung vorzulesen.

Thumm=Immenstadt verlas das Protokoll über die Gründungsversammlung der Bergsteigergilde Immenstadt vom 21. Juni 1935, aus dem zu entnehmen war, daß der 2. Sektionsführer Pfau=Immenstadt die Anregung zur Gründung einer Bergsteigergilde gegeben und in die Tat umgesetzt hat. Sinn und Zweck der Gilde soll sein, die jungen aktiven Bergsteiger der Sektion zusammenzuschließen und treue Bergkameradschaft zu pflegen. Darüber hinaus will die Bergsteigergilde aber auch für unsere Sektion Allgäu-Immenstadt werben, um ihr die fernstehenden jungen Kräfte von Immenstadt zuzuführen. In regelmäßigen Zusammenkünften sollen die Bergkameraden ihre Erlebnisse und Erfahrungen gegenseitig austauschen und Aneiferung geben zu gemeinsamen Bergfahrten. Ferner sollen diese Gildenabende dazu angetan sein, die schönen Berglieder unserer Alpen zu pflegen. Als Führer der Berggilde wurde Prinz=Immenstadt berufen, das Amt des Schriftführers übernahm Fritz Thumm.

Galster=Immenstadt richtete an den Führer der Klettergilde die Bitte, sich dafür einzusetzen, daß sämtliche Mitglieder der Klettergilde auch Mitglieder der Sektion sein sollen.

Prinz=Immenstadt, Führer der Klettergilde: Ich möchte darauf erwidern, daß ich versuchen werde, alle Mitglieder der Klettergilde auch als Sektionsmitglieder zu gewinnen.

Dr. Guggenmos=Immenstadt: Die einzige Unterkunftsöglichkeit im Gebiet der Molasse besteht in der Wirtschaft Almagnach und dem Adolf Hitler-Haus. Sowie ich weiß, soll das Adolf Hitler-Haus vor einigen Wochen verkauft worden sein, sodaß dieser Stützpunkt für den Bergwanderer verloren ist. Da jedoch das Stuibengebiet im Sommer wie im Winter starken Zulauf aufzuweisen hat und vor Jahren in dem inzwischen abgebrannten Stuibenhause bereits ein Unterkunftsbaus besaß, richte ich die Frage an die Sektionsführung, ob nicht die Möglichkeit bestünde, im Stuibengebiet wieder ein Schutzhause zu errichten.

Sektionsführer Herburger: Es würde sich nicht auf einmal ermöglichen lassen, das Prinz Luitpold-Haus zu vergrößern und außerdem noch ein neues Haus anzuschaffen. Ich erkenne die Notwendigkeit eines solchen Stützpunktes im Stuibengebiet nicht, aber vorläufig sind unsere Mittel in der Vergrößerung des Prinz Luitpold-Hauses angespannt. Es fehlt dem Sektionsauschuß bestimmt nicht am guten Willen und der Auschuß wird alles tun, den Wünschen unserer Mitglieder und den Belangen unserer Sektion Rechnung zu tragen, aber die Sektionsführung kann nicht über die verfügbaren Mittel hinaus wirtschaften. Jedenfalls aber werden wir in dieser Sache das Möglichste tun und wir sind für jede Anregung dankbar.

Mayer=Immenstadt: Nachdem für den Bau eines Unterkunftshauses im Stuibengebiet keine Möglichkeit besteht, mache ich den Vorschlag, den bereits früher auf dem Stuibengipfel bestehenden Pavillon wieder zu errichten.

Sektionsführer Herburger führte aus, daß ein solcher Pavillon verhältnismäßig viel Geld kostet und die Erfahrung hat gezeigt, daß solche Pavillons dann immer von Rohlingen zerstört wurden.

Graf=Immenstadt wies darauf hin, daß man sich wegen dem Adolf Hitler-Haus beim Zwangsverwalter doch noch erkundigen soll, andernfalls später bestimmt der Vorwurf zu hören sei, warum die Sektion das Haus nicht erworben hat.

Sektionsführer Herburger versprach, daß sich der Sektionsauschuß in dieser Angelegenheit sofort mit der entsprechenden Stelle in Verbindung setzen wird. Der Kauf dieses Hauses könne aber nur von einer Sektionsversammlung beschlossen werden, nicht vom Auschuß.

Spiegel=Bad Oberdorf erwähnte, daß Tröndle=Sonthofen Erstbesteigungen durchgeführt habe.

Wechs=Hindelang (Hüttenwirt vom Prinz Luitpold-Haus): Im Anschluß an die bisher abgehaltenen Kletterkurse wäre ich für die Einführung von Bergsteigerkursen mit botanischem und geologischem Hintergrund. Diese Kurse sind jedoch nur durchführbar, wenn uns Herr Glögle, der wohl der beste Kenner unserer Alpenflora ist, seine Unterstützung zugesagt. Vielleicht wäre es möglich, Herrn Glögle dafür zu gewinnen, daß er uns in unseren Bestrebungen unterstützt. — Das im letzten Jahr durchgeführte Winterprogramm begann mit einer Weihnachtstour auf das Gaishorn. Die Hochtourenwoche mußte wegen Schlechtwetter ausfallen und die Sternfahrt zum Giebelhaus wurde ebenfalls verregnet. Für heuer habe ich nachstehendes Winterprogramm aufgestellt: 25. und 26. Dezember Weihnachtstour nach Bekanntgabe; ferner wie im Vorjahre vom 3. bis 8. Februar 1936 Allgäuer Hochtouren-Woche für Mitglieder des D. O. A. D. Die Führung ist unentgeltlich. Diese Hochtouren-Woche wird in den Alpenvereinsmitteilungen rechtzeitig ausgeschrieben.

Am 29. Februar und 1. März 1936 alpine Sternfahrt ins Hochvogelgebiet. Am Ostern, 12. und 13. April 1936, findet eine Fahrt statt vom großen Wilden zum Kreuzkopf.

Die Ausführungen von Wechs-Hindelang wurden von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen und der Sektionsführer dankte Herrn Wechs für seine erfolgreichen Bemühungen um die Wintertouristik.

Schlusswort des Sektionsführers:

Wenn ich nun zum Schluss unserer heurigen Jahresversammlung komme, dann möchte ich diese letzte Gelegenheit noch wahrnehmen, meinen persönlichen Dank zum Ausdruck zu bringen allen Herren vom Sektionsauschuß. Es ist keine Überhebung, wenn ich sage, daß im Sektionsauschuß gearbeitet wurde und wir konnten auch mit Freude feststellen, daß die Arbeiten jedes einzelnen Ausschußmitgliedes von Erfolg begleitet waren. Ich danke Ihnen allen, meine Herren vom Sektionsauschuß. Bleiben Sie weiterhin in treuer Pflichterfüllung auf dem Posten, auf den Sie unsere Sektion berufen hat.

Mein Dank gilt aber auch allen anderen Mitgliedern, die für unsere Sektion gearbeitet haben und die Interessen unserer Sektion und damit die des D. O. A. V. gewahrt haben. Bewahren Sie unserer Sektion auch in Zukunft die Treue!

Ich schliesse somit die 66. Jahreshauptversammlung der Sektion Allgäu-Immenstadt des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

Merktblatt für 1936.

Mitgliedschaft, Beiträge etc.

a) Sektionsmitglieder erhalten ohne Unterschied die graue Mitgliedskarte. Sie muß, wenn sie als Ausweis (z. B. auf Schutzhütten) gelten soll, das Lichtbild des Inhabers und den Stempelaufdruck der Sektion, ferner die für das Jahr gültige Jahresmarke tragen, die auf der Vorderseite aufgeklebt wird.

b) Die Mitgliedsbeiträge für das Jahr 1936 sind wie folgt festgesetzt:

1. Ordentliche Mitglieder (A) *R.M.* 8.— einschl. des Beitrages zum Hauptverein,
2. Außerordentliche Mitglieder (B) *R.M.* 4.— einschl. des Beitrages zum Hauptverein.

Als außerordentliche Mitglieder gelten:

- a) Die im elterlichen Hausstand befindlichen Söhne und Töchter unter 20 Jahren von Mitgliedern,
- b) Unabhängig von der Mitgliedschaft der Eltern junge Leute zwischen 18 und 25 Jahren, die noch in der Berufsausbildung stehen und nicht über ein-eigenes Einkommen verfügen (Studierende).
- c) Mitglieder, welche das 60. Lebensjahr erreicht haben, ununterbrochen 20 Jahre dem Alpenverein (sei es auch bei verschiedenen Sektionen) angehört haben und Antrag auf Ermäßigung ihrer Beiträge stellen.

Chefrauen von Mitgliedern lassen sich einen Frauenausweis beim Schatzmeister ausstellen. Die Ausstellung eines solchen Ausweises kostet *R.M.* 1.—. Jede weitere Jahresmarke dann 50 *Pf.*

Jugendliche bis zu 17 Jahren können Kinderausweise erhalten. Die Jahresmarke und der Betrag ist der gleiche wie bei den Frauenausweisen. Bedingung ist, daß sie einer Jugendgruppe angehören.

Beitrags- und andere Zahlungen wollen an den Schatzmeister Hans Böckfried in Sonthofen, Postscheckkonto Amt München 20313, überwiesen werden.

Alle Zuschriften bitten wir an die Sektion Allgäu-Immenstadt in Sonthofen zu senden.

Aufnahmegebühr: Personen, welche in die Sektion als Vollmitglied eintreten und bisher dem Alpenverein nicht angehört, haben eine Aufnahmegebühr von *R.M.* 1.— zu bezahlen, B-Mitglieder sind aufnahmegebührenfrei. Mitglieder auswärtiger Sektionen, die übertreten, sind von der Aufnahmegebühr befreit. Eine Bestätigung von der Sektion, aus der das Mitglied übertritt, ist notwendig.

Die Aufnahme von Mitgliedern erfolgt nur auf schriftlichen Antrag durch den Sektionsauschuß. Der Aufnahmeantrag muß von 2 Mitgliedern, die mindestens ein Jahr der Sektion angehören, unterstützt sein. Die Aufnahmefrist beträgt 4 Wochen.

Der Austritt eines Mitgliedes muß vor dem 1. Dezember jeden Jahres für das nächstfolgende Jahr bei dem Sektionsführer schriftlich angemeldet werden. Erfolgt die Anmeldung des Austritts nach dieser Zeit, so ist das Mitglied verpflichtet, den vollen Beitrag für das nächstfolgende Jahr zu entrichten. Während des Jahres austretende Mitglieder sind zur vollen Beitragsleistung für das laufende Jahr verpflichtet.

Mitteilungen des D. Oe. A. V. erscheinen monatlich. Die A-Mitglieder erhalten solche unter Kreuzband zugesandt. B-Mitglieder können dieselben bei der Sektion gegen Zahlung von *R.M.* 1.— pro Jahr bestellen. Es ist notwendig, daß Mitglieder, welche die Mitteilungen beziehen, Adressenänderungen rechtzeitig dem Schatzmeister Hans Götzfried mitteilen.

Hütten Schlüssel. Die Schlüssel für das allgemeine Schloß des D. Oe. A. V. sind erhältlich:

Immenstadt bei Herrn Karl Galster
Sonthofen bei Herrn Hans Götzfried
Hindelang bei Herrn Josef Herz (z. Bären)

außerdem ist für das Prinz Luitpold-Haus der Schlüssel im Siebelhaus erhältlich. Hüttenbesucher sollen, sofern nicht bewirtschaftete Hütten in Betracht kommen, bei ihrer Sektion, der sie angehören einen Alpenvereins Schlüssel entleihen, in den Hütten beste Ordnung und Reinlichkeit halten und beim Verlassen der Unterkunft Türen und Fenster gut schließen. Vorgefundene Schäden wollen dem Sektionsvorstand sofort gemeldet werden. Bei Entlehnung der Schlüssel ist eine Kaution von *R.M.* 5.— zu hinterlegen und pro Woche eine Leihgebühr von 50 *Rpf.* für die ersten 8 Wochen und nach diesem Zeitpunkte eine Leihgebühr von 20 *Rpf.* pro Tag zu entrichten.

Vereinszeichen, große und kleine Edelweiß sowie kleine Ehren-Edelweiß sind durch den Schatzmeister Hans Götzfried zu beziehen.

Die Zeitschrift (Jahrbuch) erscheint jährlich einmal als illustriertes, gebundenes Buch. Sie ist gleich mit dem Jahresbeitrag beim Schatzmeister zu bestellen und kostet *R.M.* 3.50. Die Zeitschrift erscheint immer am Ende des Vereinsjahres. Nichtvorausbestellte Bücher kosten *R.M.* 6.—.

Zum Schlusse werden die Mitglieder dringend ersucht, Anschriftenänderungen sofort dem Schatzmeister der Sektion mitzuteilen, damit das Mitgliederverzeichnis in Ordnung gehalten werden kann und empfehlen den Mitgliedern die Mitteilungen, in denen alles Wissenswerte für den Bergsteiger enthalten ist, zu lesen.

